VORWERKER DIAKONIE
... das ist mein Weg

Das Lübecker I-Hilfe-Modell

Poolbildung zur Beförderung einer inklusiven Beschulung

Ablauf

- Ausgangssituation
- Das Poolmodell
- Bedarfserhebung 2013/14
- Bedarfserhebung 2015/16
- Statistische Daten
- Bewertung aus Sicht des Leistungsträgers / der Schulen / der Hilfeempfänger / der Leistungerbringer

VORWERKER DIAKONIE

... das ist mein Weg

VORWERKER DIAKONIE
... das ist mein Weg

VORWERKER DIAKONIE

... das ist mein Weg

Ausgangssituation I

Bis zum Schuljahr 2012/13 einschließlich:

- Einzelfallhilfe / Fachleistungsstundensystem
- Aufwändiges Antrags- / Hilfeverfahren
- Festlegung von Stundenumfang und Qualifikation
- langwieriges Personaleinsatzverfahren

und

steigende Fallzahlen

Ausgangssituation II

Nebenwirkungen

- I-Helfer-Einsatz startete oft erst weit nach Schuljahresbeginn
- Gelegentlich mehrere Helfer in einer Klasse
- Regelmäßige Helferwechsel
- Helfer oft Fremde im System der Schule, auf die Schule nicht einwirken kann
- Gutsituierte Stadtteile sind besser versorgt als, sozial schwache Regionen und Brennpunkte

Ausgangssituation III

Gerichtsurteile 2013/14

- Nicht Sozialhilfeträger, sondern Schule/Schulträger trage die Verantwortung dafür, dass auch behinderte bzw. schwächer begabte Schüler in der Lage sind, erfolgreich am Unterricht teilzunehmen.

Lösung: Pool-Modell

- effizientere Hilfen
- bessere Planbarkeit
- Kostenbremse
- mehr Verantwortung bei Schule

Das Pool-Modell

- Kooperation des Leistungsträgers (Hansestadt Lübeck) mit acht freien Trägern der Jugendhilfe
- Zusammenlegung von SGB-VIII- und SGB XII-Mitteln
- Festlegung einer Gesamtstundenwochenzahl für die Stadt
- Budgetierung
- Laufzeit: zunächst ein Jahr

Die erste Bedarfserhebung

- Bildung von Sozialräumen und Benennung von Sozialraumträgern
- Zuordnung von Mitteln bzw. Stunden auf Grundlage von Sozialdaten
- Bedarf der einzelnen Schulen wird im Sozialraum ausgehandelt

Kritik und Herausforderungen

- Knappe Ressourcen / Mangelwirtschaft
- Konsensverpflichtung
- Wenig Spielraum / Veränderungsmöglichkeiten im laufenden Schuljahr
- belastete Beziehung Schulen – freie Träger

Das Pool-Modell – Evaluation 1

- Kooperation des Leistungsträgers (Hansestadt Lübeck) mit acht freien Trägern der Jugendhilfe
- Zusammenlegung von SGB-VIII-, SGB XII- und Schulassistenz-Mitteln
- Festlegung einer Gesamtstundenwochenzahl für die Stadt
- Budgetierung
- Neue Form der Bedarfserhebung
- Pufferstunden

Die neue Bedarfserhebung

- Hansestadt Lübeck führt in den Schulen eine Bedarfserhebung durch
- Kategorisierung führt zu Gesamtpunktzahl je Schule
- Gesamtpunktzahl drückt den Anteil am fixen Gesamtstundenvolumen aus

Kategorien

A: Schulbegleitung in kurzzeitigen Phasen des Unterrichtsvormittags (Faktor: 0,25 Grundschule / 0,5 Sek. I)

B: Stundenweise Begleitung während der Unterrichtszeit, in der keine Doppelbesetzung mit einer Sonderschullehrkraft in der Klasse tätig ist (0,5 Grundschule/ 0,75 Sek I)

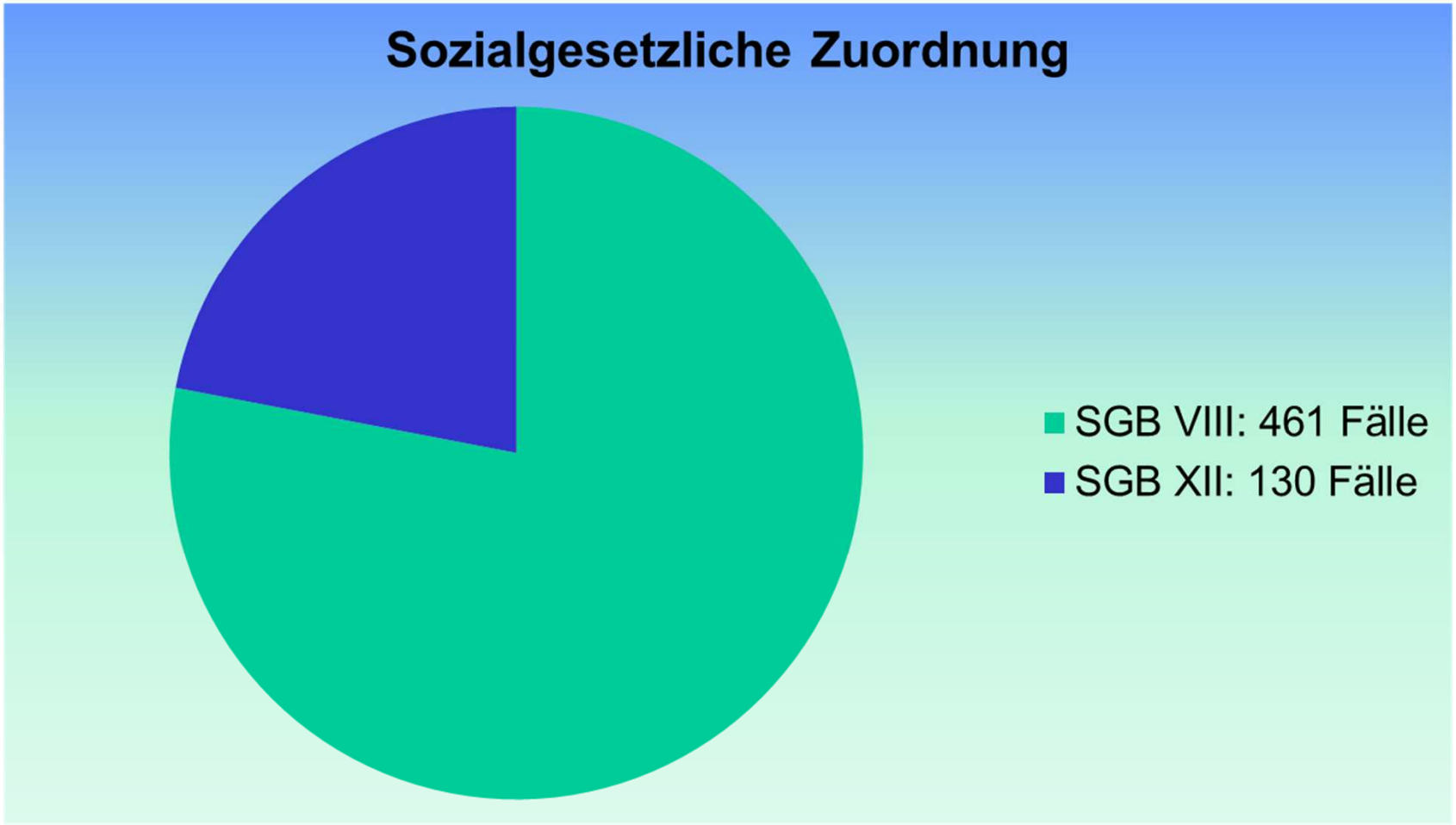
C: umfangreiche Schulbegleitung, andere Kinder können mitbetreut werden (1,0)

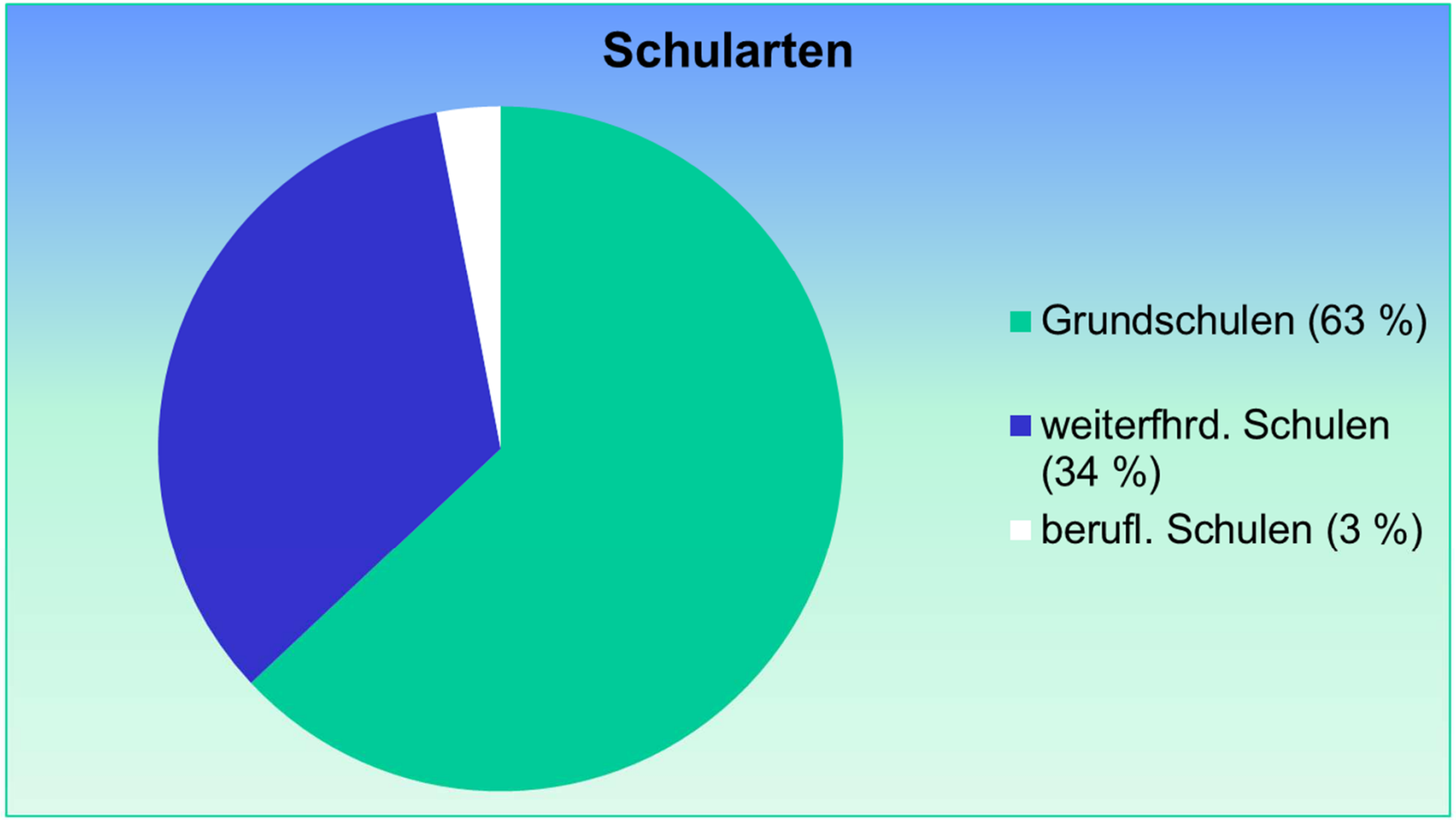
D: umfangreiche Begleitung in Einzelbetreuung (1,5)

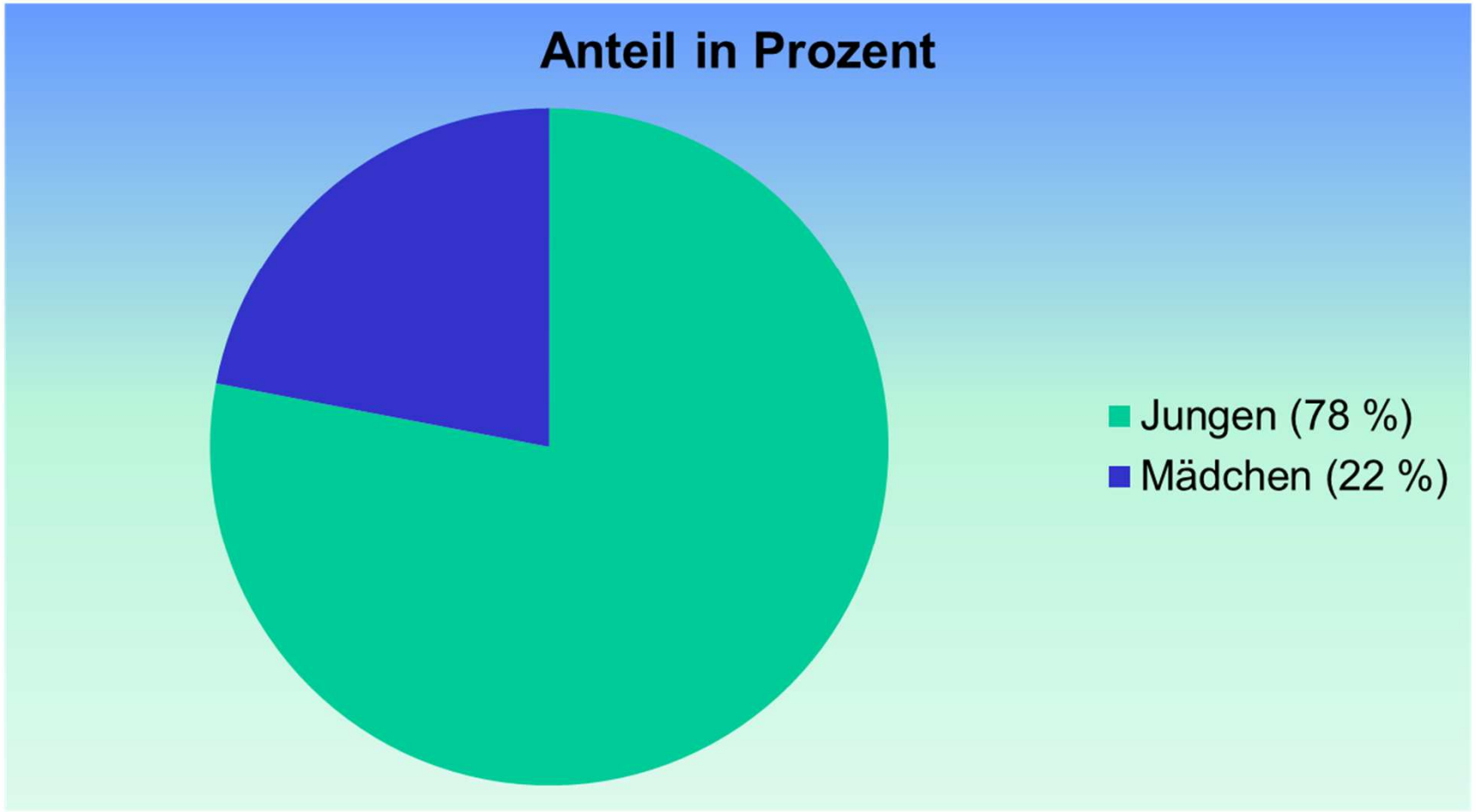
Verteilung / Zuordnung (Auszug)

Schule:	Verteilung Schuljahr 2016/17	Verteilung Schuljahr 2017/18	davon Schulassistenz	Veränderung zu SJ16/17
Albert-Schweitzer-Schule	195	211	33	16
Baltic-Schule	195	215	39	20
Bugenhagen-Schule	45	51	22	6
CJB-Gymnasium	9	23	0	14
Dom-Schule	172	121	34	-51
Schule Eichholz	103	82	37	-21
Emanuel-Geibel–Schule	66	66	0	0
Emil Possehl Schule	9	0	0	-9
Ernestienschule	0	7	0	7
Falkenfeld-Schule	40	18	18	-22
....	....	....	....	....
....	....	....	....	....
Gesamt:	**3875**	**3875**	1032	0

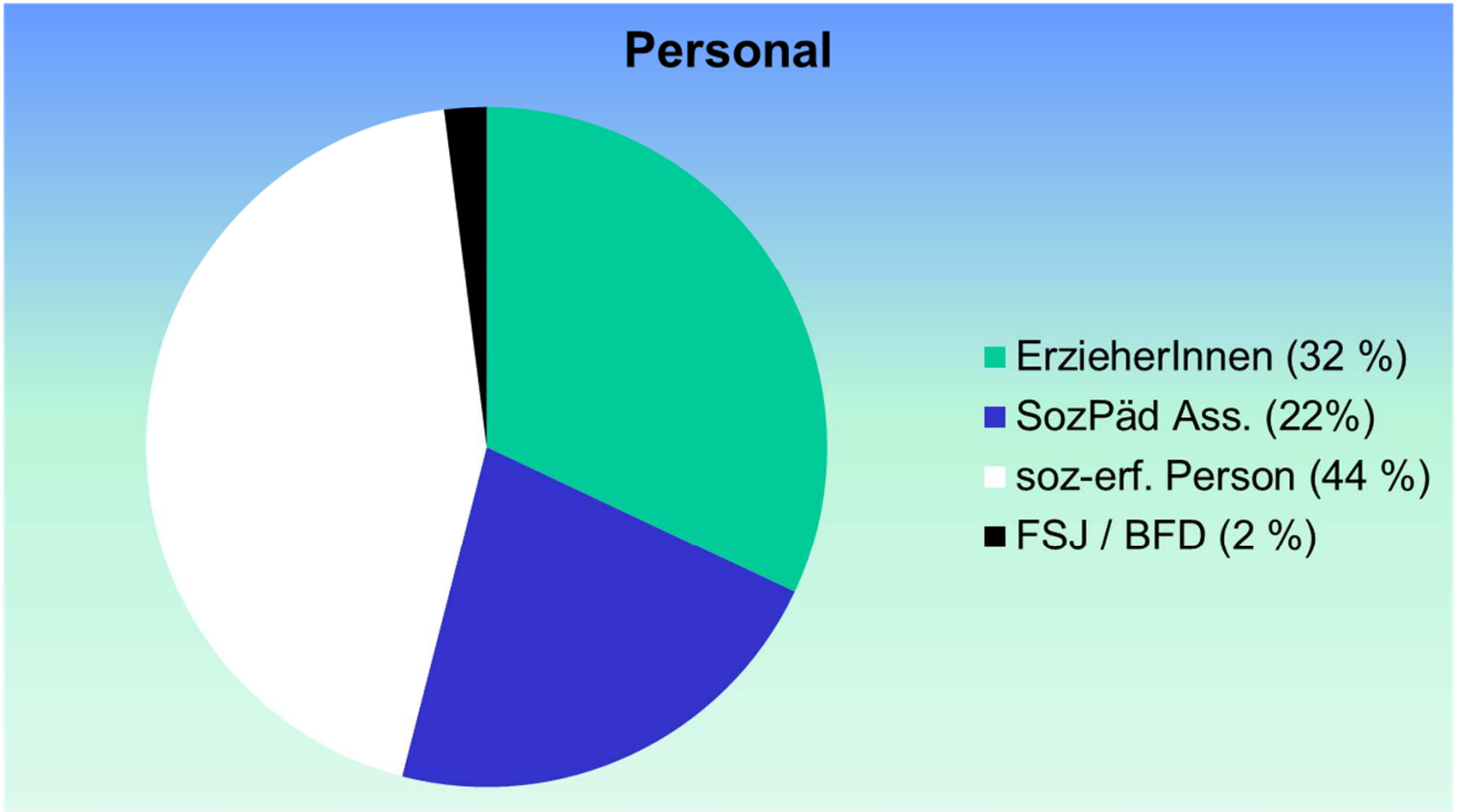
VORWERKER DIAKONIE
... das ist mein Weg




Schularten
Grundschulen (63 %)
weiterfhrd. Schulen (34 %)
berufl. Schulen (3 %)


Anteil in Prozent
Jungen (78 %)
Mädchen (22 %)

VORWERKER DIAKONIE
... das ist mein Weg



Bewertung aus Sicht des Leistungsträgers

- Keine Beschwerden!
- Erfolgsmodell
- plan- und steuerbar
- Vor allem durch Integration der Schulassistenzmittel konnte haushalterische Belastungen reduziert werden
- Aber: Keine Bereitschaft mehr Geld zu investieren

Bewertung aus Sicht der Schulen

- Hilfen starten sofort am ersten Schultag
- Entstehende Mitarbeitendenkontinuität sorgt für gute Zusammenarbeit mit Helfern
- Helfer werden selbstverständlicher Bestandteil der Schule
- Schule steuert tagesaktuell den Einsatz der Helfer
- Aber: Helferstundenumfang ist zu gering

Bewertung aus Sicht der Hilfeempfänger

- Helfer werden als selbstverständlicher Bestandteil der Schule wahrgenommen
- Unterrichtsteilnahme ist nicht gefährdet
- Manche Eltern wissen nicht, dass ihr Kind Hilfeempfänger ist

Bewertung aus Sicht der Leistungserbringer

- Mitarbeitende können kontinuierlich entwickelt werden
- Es entstehen unbefristete Arbeitsverträge sowie attraktive Arbeitsvertragsangebote durch Verbindung von Vor- und Nachmittag
- Es entwickelt sich eine gute Kooperationsbasis mit Schule
- Es sind neue Kooperationsstrukturen mit anderen JH-Trägern entstanden
- Aber: Umsteuerung vor Schuljahresbeginn aufwändig / Pool zu knapp ausgestattet

VORWERKER DIAKONIE
... das ist mein Weg

Das Lübecker I-Hilfe-Modell

Poolbildung zur Beförderung einer inklusiven Beschulung